



# MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Mutbriefs,

im Maturagottesdienst in der Internat wurde zu Beginn „Nothing else matters“ von Metallica instrumental gespielt. „Nichts anderes zählt“ wäre die deutsche Übersetzung. Ausgehend von dem Lied wurden einige Fragen gestellt, die es sich immer wieder (und nicht nur nach der Matura) zu stellen lohnt: Wohin in meinem Leben? Was gibt mir Sinn und Orientierung? Was gibt mir Halt? Was gibt meinem Leben Tiefe? Was macht mein Leben lebenswert? Worauf baue ich? Was zählt in meinem Leben? Wofür setze ich mich ein?

Ein Teil im Lied schlägt eine Antwort vor: Trust I seek and I find in you - every day for us something new - open mind for a different view - and nothing else matters

Wenn es so ein DU gibt, auf dass Du vertrauen kannst, DEM du vertrauen kannst, dann zählt das schon einmal wirklich viel. Dieses DU kann eine Person sein, die dir wichtig ist. Aber mit der Glaubensbrille betrachtet kann so ein „DU“ im Leben auch Gott selbst sein. Mit diesen Gedanken wünschen wir euch eine gesegnete Woche!

Aus dem Sonntagsevangelium

“Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.” (Joh 16,12)

Konsequenzen  
*Bruno Griemens*

Es gibt  
den Erste-Hilfe-Gott,  
den Versicherungs-Gott,  
den Weihrauch-Gott,  
den Bestrafer-Gott,  
den Ach-das-ist-nicht-so-schlimm-Gott,  
den Mitmenschlichkeits-Gott,  
den Höchstes-Wesen-Gott,  
den Ordnungs-Gott,  
den Belohner-Gott.  
Warum lasse ich dich,  
Gott,  
eigentlich nicht so zu,  
wie du wirklich bist?  
Es hätte wohl Konsequenzen!  
Für mich!



© Envato



AM MEISTEN GEFIEL KARL ABER  
DIE REISE ZUM ÄRMELKANAL.



## Spät hab' ich dich geliebt

### Augustinus

Spät hab' ich dich geliebt, o Schönheit,  
immer alt und immer neu,  
spät hab' ich dich geliebt!  
Und sieh, du warst in mir;  
ich aber suchte dich draußen  
und warf mich an die schönen  
Dinge weg,  
die doch nur deine Schöpfung  
sind.

Du warst bei mir; doch ich war  
nicht bei dir;  
die Schöpfung hielt mich fern  
von dir  
und hätte doch außer dir keinen  
Bestand.

Du hast gerufen und geschrien,  
meine Taubheit zu sprengen.  
Du hast geblitzt und geleuchtet,  
meine Blindheit zu  
verscheuchen.

Du hast deinen Duft verströmt;  
ich habe ihn eingeatmet,  
und nun sehne ich mich nach  
dir.

Ich habe dich verkostet;  
nun hungere und dürste ich  
nach dir.

Du hast mich berührt,  
und ich brenne vor Verlangen  
nach deinem Frieden.

Augustinus in: Gebete großer Menschen.  
Zusammengestellt von Sr. M. Lucia OCD.  
Verlag Styria, Graz Wien Köln 1978.



*“Wir werden gebraucht.  
Wir alle gemeinsam als  
glaubende, hoffende, liebende  
Christenmenschen, die auf die eine  
oder andere Weise von Gottes Liebe  
berührt worden sind... Wir werden  
gebraucht als große, tatkräftige  
Hoffungsgemeinschaft.”*

### Kirsten Fehrs

Bischöfin in Hamburg und Lübeck; auf dem  
Katholikentag

## Gott in mir

Anselm Grün

Gotteserfahrung als Erleuchtung verweist aber nicht nur auf außergewöhnliche Lichterfahrungen, sondern darauf, daß wir Gott in uns selbst erfahren können. Der Weg zur Gotteserfahrung geht über die Selbsterfahrung. Wenn ich in mich selbst hineinblicke und nicht bei meiner Lebensgeschichte, bei meinen Gedanken und Gefühlen, bei meinen Verletzungen und Behinderungen stehen bleibe, dann kann ich auf dem Grund meiner Seele etwas von Gott erahnen, von dem Geheimnis, das mich übersteigt. Wenn ich die Frage zu Ende denke: “Wer bin ich?“, dann werde ich nicht mein wahres Ich ergreifen, sondern in meinem Selbst Gott als den eigentlichen Grund, aus dem ich lebe. Aber ich kann Gott in mir nicht sehen oder festhalten. Er entschwindet mir immer wieder. Er ist unverfügbar. In der Erleuchtung steht mir Gott nicht gegenüber, sondern er durchdringt mich mit seinem Licht. Ich erfahre Gott also nicht als etwas Bestimmtes, als eine konkrete Gestalt, sondern ich erlebe mich selbst vom Licht erhellt. Ich erfahre mich eins mit mir selbst. Gott - so sagen die geistlichen Autoren - erfahre ich dort, wo in mir Friede und Ruhe ist, wo ich ganz in Einklang mit mir selbst komme, wo mir auf einmal alles klar wird, wo die Gegensätze in eins fallen, wo Zeit und Ewigkeit, Geist und Trieb, Himmel und Erde miteinander eins werden. Diese Erfahrung des Einsseins ist nicht das Ergebnis meiner Arbeit an meiner Psyche, sondern ein Geschenk Gottes, ja in meinem Frieden ist Gott selbst anwesend. Wenn mir diese Erfahrung geschenkt wird, verlangt sie Demut. Sonst werde ich vor lauter Erleuchtung aufgeblasen und fühle mich als etwas Besonderes. Dann kann Erleuchtung leicht zur Inflation führen, zu einer krankhaften Selbstillusion.

Aus: Anselm Grün, Wenn du Gott erfahren willst, öffne deine Sinne. Vier Türme Verlag, Münsterschwarzach 2000.



Campus-Pastoralteam  
Augustinum  
Lange Gasse 2, 8010 Graz  
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Ivan Rajič und  
Markus Mochoritsch